Beilage 6.1

Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

Bürgermeister
Geschäftsbereich Schule
6. SEP. 2012
weiter an: SPD
☐ m.d.B. um Rücksprache
☑ z.w.V. für Beantwortung SPD-Anfrage
☐ Zur Stellungnahme
☐ Antwort zur Unterschrift
für .....
☐ Wv. .....
☑ Kopie an: Dr. Gsell
z.K. bis 2.10.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

An den Bürgermeister
der Stadt Nürnberg
Dr. Klemens Gsell
Rathaus
90403 Nürnberg

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)	München, 04.09.2012
12.07.2012	VI.8 5 S 5500.1 – 6b.70311	Telefon: 089 2186 2620
		Name: Herr Waibel

01.10.12

Abiturstatistik 2012;
hier: Gymnasien der Stadt Nürnberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12.07.2012, in dem Sie um Unterlagen zur Abiturstatistik 2012 an den staatlichen und städtischen Gymnasien der Stadt Nürnberg sowie um Vergleichszahlen aus den Vorjahren bitten.

Die Auswertung der Abiturstatistik 2012 auf Schulebene ist mittlerweile abgeschlossen, so dass ich Ihnen für die Abiturprüfung 2012 und im Vergleich dazu für die Abiturprüfungen 2009 – 2011 die jeweiligen Nicht-Bestehensquoten und Durchschnittsnoten für Bayern und Mittelfranken sowie die erzielten Maximal- bzw. Minimalwerte der staatlichen und städtischen Gymnasien der Stadt Nürnberg in der folgenden Tabelle übermitteln kann. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass das Staatsministerium für Unterricht und Kultus Werte einzelner Schulen generell nicht veröffentlicht.

Telefon: 089 2186 0
Telefax: 089 2186 2800
E-Mail: poststelle@stmuk.bayern.de
Internet: www.stmuk.bayern.de
Salvatorstraße 2 · 80333 München
U3, U4, U5, U6 - Haltestelle Odeonsplatz

Abiturprüfung 2009	Nicht-Bestehensquote in %	Durchschnitt
Bayern	1,0%	2,41
Mittelfranken	1,2%	2,43
Gymnasien staatlich		
Minimum	0,8%	2,24
Maximum	4,7%	2,53
Gymnasien Stadt		
Minimum	0,0%	2,47
Maximum	6,0%	2,64
Abiturprüfung 2010		
Bayern	1,0%	2,39
Mittelfranken	1,0%	2,41
Gymnasien staatlich		
Minimum	0,8%	2,27
Maximum	3,5%	2,62
Gymnasien Stadt		
Minimum	0,0%	2,4
Maximum	4,0%	2,56
Abiturprüfung 2011 G9		
Bayern	0,8%	2,42
Mittelfranken	1,1%	2,44
Gymnasien staatlich		
Minimum	0,0%	2,19
Maximum	2,5%	2,68
Gymnasien Stadt		
Minimum	0,0%	2,46
Maximum	5,7%	2,61
Abiturprüfung 2011 G8		
Bayern	2,7%	2,27
Mittelfranken	3,4%	2,28
Gymnasien staatlich		
Minimum	2,4%	2,1
Maximum	9,8%	2,41
Gymnasien Stadt		
Minimum	1,2%	2,19
Maximum	20,0%	2,44
Abiturprüfung 2012		
Bayern	3,7%	2,33
Mittelfranken	4,3%	2,35
Gymnasien staatlich		
Minimum	1,0%	2,12
Maximum	14,9%	2,52
Gymnasien Stadt		
Minimum	1,5%	2,3
Maximum	10,2%	2,56

Zum Vergleich der Werte der Abiturergebnisse möchte ich folgende zusätzliche Hinweise geben:

A: Niedrigere Landesdurchschnittsnote im Vergleich achtjähriges / neunjähriges Gymnasium

Im Vergleich zu den Schülerinnen und Schülern der Kollegstufe (bis 2011) erzielten die Absolventen des achtjährigen Gymnasiums 2011 eine bessere Durchschnittsnote (höhere Zahl an Schülern mit sehr guten Leistungen).

Als wesentliche Ursachen für den verbesserten Landesdurchschnitt können angesehen werden:

- Die stärkere Gewichtung der mündlichen Leistungen bei den Abiturprüfungen und die damit verbundene zeitgemäße **„Kultur des Mündlichen"**. Das neue Prüfungsformat umfasst einen größeren Anteil mündlicher Prüfungen (40% der Abiturprüfung vs. 25% im G9), die erfahrungsgemäß etwas besser ausfallen als die schriftlichen.

  Die Fähigkeit, abstrakte Vorgänge mündlich gut verständlich zu präsentieren, wird in Gesellschaft und Arbeitswelt immer mehr gefordert und wurde daher auch beim neuen Abitur berücksichtigt. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen die Chancen, die sich aus der Gewichtung der mündlichen Prüfungsanteile ergeben, ganz bewusst. Rund die Hälfte der Schüler, die zusätzliche mündliche Prüfungen ablegen, nimmt an diesen freiwillig teil, um ihr Ergebnis zu verbessern.

- Die Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe mit der Einführung der beiden Seminarfächer, in denen überdurchschnittlich gute Noten erzielt wurden, die Erweiterung der Einbringungsmöglichkeiten, die Möglichkeit mehr Einzelresultate zu streichen, und die 1:1 Gewichtung von schriftlichen und mündlichen Leistungsnachweisen.

- Darüber hinaus dürften sich auch weitere Merkmale des achtjährigen Gymnasiums, wie die Verstärkung der individuellen Förderung im Rahmen der Einführung der Intensivierungsstunden, positiv bemerkbar gemacht haben.

B: Höhere Landesdurchschnittsnote im Vergleich achtjähriges Gymnasium 2011 / 2012

An der Schnittstelle blieb die in anderen Jahren, so auch beim Abiturjahrgang 2010/2012, übliche Wiederholung weniger leistungsstarker Schüler in der nachfolgenden Jahrgangsstufe aus. Der erste G8-Jahrgang war daher „ärmer" an leistungsschwächeren Schülern als andere Abiturjahrgänge.

C: Höhere Nicht-Bestehensquote im Vergleich achtjähriges / neunjähriges Gymnasium

Die höhere Nicht-Bestehensquote beruht auf mehreren Gründen:

- Zunächst auf den erhöhten Anforderungen des 5-Fächer-Abiturs mit den für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Prüfungsfächern Deutsch (schriftlich), Mathematik (schriftlich) und Fremdsprache.

- Eine durch die KMK vorgegebene Neuregelung kommt hinzu: die eigentliche Abiturprüfung ist im neuen System deutlich abgetrennt von den in der Oberstufe erbrachten Leistungen. Defizite in diesem Bereich können nicht mehr durch Leistungen im letzten Halbjahr kompensiert werden.

- Außerdem erlangen im achtjährigen Gymnasium aufgrund der 1:1 Gewichtung in der Oberstufe mehr Schüler die Zulassung zur Abiturprüfung.

Die höhere Nicht-Bestehensquote bedeutet jedoch **nicht**, dass die Schüler des achtjährigen Gymnasiums weniger erfolgreich sind oder das G8 schlechtere Gesamtergebnisse aufweist:
Die **höhere Erfolgsquote des achtjährigen Gymnasiums** spiegelt sich etwa in folgenden Zahlen wieder:

Die Zahl der Pflichtwiederholer liegt mit 1,7 % (2010 / 2011) deutlich niedriger als im neunjährigen Gymnasium.
Zusätzlich ist im Vergleich der Abgangsquoten zwischen G9 und G8 ein kontinuierlicher Rückgang von 4,8 % auf nunmehr 3,5 % festzustellen.

Aus den genannten Daten geht hervor, dass im Ergebnis ein deutlich höherer Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in das Gymnasium eingetreten sind, auch bis zur Reifeprüfung gelangen. Damit wendet sich die Situation gegenüber der Kollegstufe, wo es im Vergleich zur Qualifikationsphase etwas schwieriger war, die Zulassung zur Abiturprüfung zu erhalten, die Abiturprüfung selbst aber (auch wegen der Wahlmöglichkeit bei allen Prüfungsfächern) in höherer Zahl bestanden wurde.

D: Höhere Nicht-Bestehensquote im Vergleich achtjähriges Gymnasium 2011 / 2012

Ein Grund für die im Vergleich zum Vorjahr höhere Nichtbestehensquote ist im Wegfall des im Doppeljahrgang bestehenden Schnittstelleneffekts zu sehen, d. h. dass der diesjährige Abiturjahrgang auch wieder leistungsschwächere Schüler umfasst, die durch Rücktritt im Laufe ihres Schullebens, bzw. durch Nichtbestehen der Abiturprüfung 2011 zum diesjährigen Prüfungsjahrgang dazugekommen sind.

Ich hoffe, dass mit diesen Daten und Hinweisen eine befriedigende Information zum Abschneiden der Nürnberger Gymnasien in der Abiturprüfung 2012 im städtischen Schulausschuss möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

D. Ellegast

Dr. Ellegast
Ministerialrat